

Es werden Feindbilder geschürt

Zum Leserbrief „Olaf Scholz als Friedenskanzler?“ von Peter Maronde (23. März).

Es bleibt unübersichtlich. Herr Maronde offenbart sich selbst als Opfer der unruhigen Weltlage, denn alte Zuschreibungen, wie zum Beispiel „links-grün“ wollen nicht mehr so richtig funktionieren. Rechtsblau hat viel Verständnis für Putin, ebenso wie Teile der Linken. Die Grünen, besonders in Gestalt des Fraktionsvorsitzenden Hofreiter und der Außenministerin Baerbock, treten diesem Diktator entschieden entgegen, ebenso wie die gesamte Ampelregierung. Weder SPD, FDP und Grüne lehnen dabei unsere massiven Waffenlieferungen ab. Selbst der Fraktionsvorsitzende Mützenich nicht, der diesmal ein wenig zu weit vorausgedacht hat. „Unsere Demokratie“ wird also, entgegen manchen Behauptungen, gut geschützt und funktioniert besser als ihr Ruf. Ein wohltuender Beweis sind auch die Demonstrationen gegen die AfD und ihre rechtsextremen Positionen, die der Leserbriefschreiber hier böswillig mit Aufmärschen des Nazi- und des SED-Regimes gleichsetzt. Und niemand hat berechtigte Bauernproteste pauschal als „Rechts-Mob“ abqualifiziert; so werden absichtlich (?) Feindbilder geschürt. Und warum die Bezeichnung „Friedenskanzler“ hier so herabgewürdigt wird, will sich mir gar nicht erschließen.

Jürgen Schierholz

Stuhr